

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 73.

Mittwoch den 12. September 1906.

16. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.
Bretinig. Der diesjährige Familienabend des Festsverbandes „Röbertal“ soll am 19. September im „Grünen Baum“ zu Großröhrsdorf abgehalten werden. Die Einnahme desselben wird der Unterstützung unserer bedürftigen Konfirmanden dienen. Da der Verein im vorigen Jahre mit der Verlosung gestifteter Gewinne gute Erfahrungen gemacht hat, so gebt er auch diesmal eine solche zu veranstalten. Darum jetzt schon eine herzliche Bitte an alle Freunde unserer Sache! So mancher Gegenstand, der im Haushalte entbehrlich oder gar im Wege ist, kann hier als Geschenk gute Dienste leisten und zu Ehren kommen. Solche Gegenstände werden dankbar entgegengenommen in Großröhrsdorf bei Herrn Lehrer Lehmann, in Bretinig bei Herrn Lehrer Lübeck und Herrn Salang und in Hauswalde bei Herrn Pfarrer Dittich. Der Familienabend wird auch in diesem Jahre seinen Besuchern eine reiche Abwechslung bieten. Möchte eine rege Beteiligung den Zwecken unseres Vereins förderlich sein!

Bretinig. Zu einem recht geselligen Vergnügen gestaltete sich das 19. Stiftungsfest des hiesigen Jugendvereins, welches derselbe am Sonntag im Gasthof zur goldenen Sonne feierte. Da gab es Tafel, gewürzt durch ein Tafelred, und humoristische Darbietungen, die vermöge ihres guten Spieles allgemein anspanden und die beste Stimmung in die Anwesenden brachten, während ein Tanzklub das gelungene Fest beschloß.

Bretinig. Bei schönem Wetter veranstaltete am Sonntag der hiesige Militärverein im Gasthof zum deutschen Hause sein Sommerfest, bestehend in Garten-Konzert, Vogelschießen und abends Ball, welcher durch eine Verlosung unterbrochen wurde.

Der Sächs. Radfahrer-Bund versichert seine Mitglieder kostenlos gegen Haftpflicht und Unfall und sind im vergangenen Jahre eine große Anzahl Mitglieder vor größerem finanziellen Schaden bewahrt worden. Auf Grund eines Sonderabkommens ist es jedem Mitgliede unbenommen, sich gegen Zahlung von 1 und 2 Mark um das Doppelte des Dreifachen gegen Unfall zu versichern, wovon reger Gebrauch gemacht worden ist. Jede radfahrende Person sei daher auf den Sächs. Radfahrer-Bund aufmerksam gemacht und sind Anmeldungen an den Bundeszahlmeister Wilhelm Vogt, Leipzig, Kurprinzstr. 3 zu richten. Auch an die durch besondere Schilder kenntlichen Ortsvertreter, die auch bereitwillig jede nähere Auskunft erteilen.

In Ramenz tagt vom 1. bis 3. Oktober der Kantoren- und Organistenverein der Kreis-Hauptmannschaften Dresden und Bautzen.

Ramen z. Ein Opfer seines Berufes ist der Hauswächter Teichig im benachbarten Gelenau auf bedauerliche Weise geworden. Bei einer von demselben am 27. v. M. beim Maurer Bretschel geschäfteten Kuh war Milzbrand festgestellt worden, wodurch sich der Genannte infolge einer Wunde am Arme eine Blutvergiftung zugezogen hatte. Leider war gegen das furchtbare Gift keine Rettung möglich und gestern ist der erst 46jährige rüstige Mann und Familienvater den gefährlichen Einwirkungen der Milzbrand-Krankheit erlegen. Auch der Besitzer Bretschel ist durch eine Verletzung in Milzbrand infiziert worden, derselbe hat sich nach Dresden in ärztliche Behandlung begeben. Zwei weitere Personen sind geringer verletzt und befinden sich außer Lebensgefahr. Das belagerte Vorkommen findet allgemeine Teilnahme.

Se. Majestät der König hat der 4. Kompagnie des 12. Inf.-Reg. Nr. 177, der 9. Kompagnie des 11. Inf.-Reg. Nr. 139 und der 5. Batterie des 3. Feldart.-Reg. Nr. 32 das Königsabzeichen für das Jahr 1906 für im Schießen beste Leistungen verliehen.

Genossenschaftswesen im Handwerk. Infolge planmäßiger, stiller Weiterarbeit am Genossenschaftsgebäude im Handwerk ist es nunmehr den Handwerker-Genossenschaften im Königreich Sachsen, die sich zu einem Landesverbande zusammengeschlossen haben, gelungen, in Dresden eine „Handwerker-Genossenschaftsbank für das Königreich Sachsen, e. S. m. b. H.“ zu gründen, die als Zentralbank für die Genossenschaften zu gelten hat. Handwerker-Genossenschaften, die ein Staatsdarlehen erlangen wollen, haben sich an diese Bank zu wenden, da das königliche Ministerium des Innern fortan solche Darlehne durch Vermittelung dieser Bank zu gewähren gedenkt. Im Interesse des Handwerks wäre zu wünschen, daß der Genossenschaftsverband immer mehr Wurzel fassen, da in ihm ein Hauptmittel ruht, den Kampf gegen das Großkapital aufzunehmen.

Dresden, 9. Sept. Die für die Dauer des Umbaus der Augustusbrücke geplante Interimbrücke, die nach den bisherigen Plänen nur für einseitigen Straßenbahnverkehr und für den Fußgängerverkehr eingerichtet werden sollte, wird neuerlichem Beschlusse gemäß in solcher Breite ausgebaut, daß die Straßenbahn zweigleisig darüber geführt, die Brücke auch für den Personenverkehr benutzt werden kann. Es entstehen dadurch Mehrkosten in Höhe von 135 000 Mark.

Eine interessante Gerichtsentscheidung enthält die „Deutsche Juristenzeitung“. Drei Freunde spielten seit Jahren gemeinsam ein Viertellos der preussischen Klassenlotterie. Da der eine von ihnen nach Ziehung der ersten Klasse starb, forderte der, der das Los in Händen hatte und die Erneuerung zu übernehmen pflegte, die Witwe des Verstorbenen auf, sich zu äußern, ob sie weiter mitspielen wolle. Die Antwort traf ein, aber erst nach Ziehung der 4. Klasse, als das Los mit einem Gewinn von 200 000 Mark herausgekommen war. Die Witwe, die von diesem Gewinn noch nichts erfahren hatte, erklärte, sich nicht weiter beteiligen zu wollen, klagte aber kurz darauf, als sie von dem Gewinn Kenntnis erhielt, im Namen ihrer Kinder als gesetzliche Erben des Verstorbenen auf Auszahlung des Gewinnanteils. Das Landgericht und Oberlandesgericht entschieden zu ihren Gunsten. Das Reichsgericht hatte sich diesen Entscheidungen

angeschlossen, indem es ausführte, daß die Vereinbarung, in einer Lotterie zu spielen, sich auf sämtliche Klassen beziehe, weil die Chancen von Klasse zu Klasse stiegen und es zweckmäßig sei, sich nur an der ersten Klasse zu beteiligen. Auch werde durch den Tod eines Beteiligten die Gesellschaft nicht aufgelöst, da sie sich auf ein einzelnes mit dem Tode eines Teilhabers noch nicht beendetes Geschäft beziehe. Weder hätte sich die Klägerin der Beitragsleistung für die folgenden Klassen entziehen können, noch könnte ihr der Gewinnanteil gegen ihren Willen vorenthalten werden.

Dresden, 7. Sept. Ein Selbstmord im königl. Opernhaus während der gestern abend stattgefundenen Vorstellung von „Carmen“ wird hier vielfach besprochen. Nach den Angaben von Augenzeugen ereignete sich der Vorfall während des 3. Aktes beim Aufzuge der Stierjocher. Infolge der an dieser Stelle gerade sehr laut einsetzenden Musik ist der Knall des Pistols, das der Selbstmörder auf sich abfiel, im Hause fast gar nicht gehört worden, so daß eine Störung der Vorstellung nicht eintrat. Die Kugel drang durch das rechte Ohr in das Gehirn und durchbohrte die Schädeldecke auf der anderen Seite. Das Projektil beschädigte noch eine Seitenwand der betreffenden Loge im ersten Range und fiel dann zur Erde. Der tödlich Betroffene atmete nur noch einige Sekunden und verschied dann in den Armen des herbeigeeilten Theaterarztes. Die Leiche wurde sofort durch Polizeibeamte entfernt. In den Taschen des Toten fand man eine kleine Geldsumme und Visitenkarten mit dem Namen „Arthur Karst“, aber keine weitere Legitimation. Der Selbstmörder trug einen breiten, sog. Rüstlerhut mit dem Namen der Firma Weiß-Prag. Er ist 1,75 m groß, hat blonde halblange Haare, graugrüne Augen und ein kleines Schnurrbartchen. Seine Wäsche war mit den Buchstaben R. K. gezeichnet. Die Leiche wurde seitens der Kriminalpolizei photographisch aufgenommen. Heute nachmittag ist auch übrigens die Persönlichkeit des Toten amtlich festgestellt worden. Er ist Oesterreicher und wohnte hier seit einigen Tagen zur Untermiete. Ueber die Gründe des Selbstmordes ist noch nichts Sicheres bekannt geworden. Man erzählt sich jedoch hier eine romantische Geschichte, nach welcher der junge Mann heimlich in eine dem Hoftheater-Verbande angehörige Dame verliebt war, daß seine Neigung jedoch nicht erwidert worden sei. Was an dieser Geschichte Wahres ist, wird wohl nie ganz aufgeklärt werden.

Absturz in den Alpen. Am Stanfer Horn an der Krähensfluh im Schweizer Kanton Unterwalden ist der Techniker Julius Haase aus Dresden tödlich verunglückt. Haase war in Begleitung einer Dame mit der Bahn auf das Stanfer Horn gefahren und unternahm gegen Abend den Abstieg, kam aber vom Wege ab und ist dann in der Krähensfluh abgestürzt. Kessler und Bahnpersonal haben die Dame um Hilfe rufen hören; sie konnte aber erst am folgenden Morgen mit Seilen aus den Felsen, wo sie eine schreckliche Nacht verbracht hatte, gerettet werden. Sie selbst ist unverletzt. Die Leiche des 32jährigen Haase ist furchtbar zerschlagen; der Tod muß sofort eingetreten sein.

Sednitz, 8. Sept. Eine Wandervergessliche hat sich vorige Woche im angrenzenden Hertigswalde abgesetzt und große Enttäuschung verursacht. Kommt da beim Gemeindevorstand ein großer Brief mit der Adresse Hertigswalde bei Sednitz an. Der Ort sollte von

dem 32. Artillerie-Regiment (Meisa) eine Batterie mit 72 Mann und 50 Pferden vom Sonnabend bis Montag zur Einquartierung erhalten. Die Hausfrauen und die zahlreichen Dorfschönen rüsteten sich zum würdigen Empfang der Marsjünger. Am Sonnabend morgen aber ließen die Quartiermacher noch immer auf sich warten, da steht der Gemeindevorstand mit dem Polizeidiener in danger Ahnung nochmals das umfangreiche Schriftstück durch und fand nun, daß die Einquartierung nicht nach Hertigswalde, sondern nach Hertigswalde in der Gasse kommen sollte. Der betreffende Regiments- oder Batterie-schreiber des obengenannten Regiments hatte offenbar die Sednitzer mit der Köbauer Gegend verwechselt. Die Einquartierung wurde nun Sonnabend vormittags schleunigst abgesetzt, die Vorräte aber mußten von den Hausfrauen anderweit verwendet werden und die Dorfschönen die so gern gesehenen Marsjünger missen.

In Mandow-Quartier vom Tode ereilt wurde am Freitag abend in Gallenberg bei Schirgiswalde der Sergeant Sägmich, Trompeter bei der Kapelle des Großenpauer Inf.-Regiments Nr. 18. Er hatte sich mit seinem Quartierwirt in den Gasthof „Erdgericht“ begeben. Als er wieder mit demselben heraustrat, brach er, von einem Herzschlag getroffen, tot zusammen. Er war 28 Jahre alt und erst seit einem Jahre verheiratet.

Als vor einigen Tagen der Brunnensbauer Bernhard Thieme bei Burgen die Mühlbrücke passierte, hörte er aus dem Wasser laute Hilferufe erschallen. Er kam gerade zur rechten Zeit, um ein kleines Kind, das auf der Mulde einige Meter vom Ufer entfernt auf Sachen gebettet schwamm, zu ergreifen. Die Schwester des Kindes, ein neunjähriges Mädchen, war mit dem Kinderwagen unvorsichtigerweise längs der Mulde gefahren; an einer sehr abhüssigen Stelle vermochte das Mädchen den Wagen nicht mehr zu halten, er zog es mit sich in die Mulde, an welcher Stelle das Ufer steil abfällt und es bald recht tief wird. Das Mädchen, bis an den Hals im Wasser stehend, hielt zwar den Kinderwagen noch fest und rief um Hilfe, aber der kleine, etwa 1 1/2-jährige Junge war vom Wasser aus dem Wagen gehoben worden. Thieme brachte Kinder und Wagen alsbald aufs Trockene. Bereits im Frühjahr dieses Jahres hat Thieme bei starkem Grunddeis einen Mann vom Tode des Ertrinkens aus der Mulde gerettet; es dauerte damals 1/2 Stunde, denselben wieder ins Leben zurückzurufen.

Einem Wünsche zahlreicher Anwohner nachgehend, hat der Rat der Stadt Leipzig das Ministerium erjucht, das Eck-Kirnoerger und Viebigstraße belegene Anatomiegebäude der Universität zu verlegen, da die Anwohner von Leichen usw. die Anwohner sehr unangenehm berührt und ein solcher Bau doch wohl besser versteckt gehalten werden sollte. Das Ministerium hat jedoch ablehnend beschieden, da ein Neubau in absehbarer Zeit nicht angängig ist.

Werdau, 7. Sept. Wegen Unterschlagung von 800 Mark zum Nachteil des in Werdau erscheinenden „Sächsischen Volksblattes“ wird dessen hiesiger Vertreter, Weder Hantschke, von der Staatsanwaltschaft Werdau repressivlich verfolgt.

Rechtliche Nachrichten für Bretinig.
Freitag, 14. September, nachmittags 5 Uhr: Besichte und Abendmahl.